

Herrn StV  
Bernd Bohlen  
Lambertusstraße 69

50374 Erftstadt

nachrichtlich allen Stadterverordneten

Dienststelle	Ansprechpartner/-in	Mein Zeichen	Datum
Telefax 02235/409-505	Telefon-Durchwahl	Ihr Zeichen	27.09.2012
Amt für Jugend, Familie und Soziales		Herr Brost	
Holzdammer 10	0 22 35 / 409-218		

gez. Brost		05.12.2012	
Amtsleiter		Datum Freigabe -100-	BM / Dezernt

<b>Ihre Anfrage vom 01.10.2012</b>	<b>F 388/2012 2. Ergänzung</b>
<b>Rat</b>	11.12.2012

Betrifft: **Anfrage bzgl. Entwicklung der Zahl der Kindergartenplätze im Zeitraum 2011 bis 2012**

Sehr geehrter Herr Bohlen,

Ihre nachgereichten Fragen beantworte ich in Form einer Tabelle, die übersichtlich die Reduzierung von Ü3-Plätzen und die gleichzeitige Schaffung von U3-Plätzen darstellt.

Der Grund für den Abbau der Ü3-Plätze lag in der geänderten Bedarfslage, die Basis für die damalige Beschlusslage zur Jugendhilfeplanung im Bereich der 0 bis 3- und der 3 bis 6-Jährigen war. Diese geänderte Bedarfslage eröffnete die Chance, vorhandene Kita-Gruppen lediglich durch Um- und Anbaumaßnahmen in U3-Gruppen umzukonzipieren und Tagesstättengruppen entsprechend dem Elternbedarf einzurichten. 2008 kam die Gesetzesänderung mit Einführung des KiBiz hinzu, das erstmalig Buchungszeiten von 25, 35 und 45 Stunden vorsah.

Wären andere Zahlen Grundlage für die Jugendhilfeplanung gewesen, hätten erheblich mehr neue U3-Gruppen gebaut werden müssen.

Die veränderte Bedarfslage machte sich hauptsächlich an zwei Punkten fest:

1. Nach der Bevölkerungsprognose von IT-NRW sollte die Zahl der Kinder von 3 bis 6 Jahren auf 1.081 im Jahr 2013 zurückgehen.
2. Ein Schulrechtsänderungsgesetz der Regierung Rüttgers sah die sukzessive Einführung der Schulpflicht für Kinder vor, die im zweiten Halbjahr ihres Einschulungsjahres sechs Jahre alt werden.

Zwischenzeitlich haben sich diese beiden Punkte verändert. Die Zahl der Kinder liegt erfreulicherweise um 129 über der seinerzeit prognostizierten Zahl. Und die frühere Einschulung

wurde von der Regierung Kraft mit einem neuen Gesetz um drei Monate (Oktober bis Dezember) zurückgenommen. Damit gehen ca. 90 Kinder mehr in die Kita statt in die Grundschule.

Beide veränderten Grundvoraussetzungen führen dazu, dass die Kindergartensituation heute nicht mehr optimal sondern nur noch befriedigend ist. Im Rahmen der damaligen Planung wurden insbesondere aus den Reihen einiger Ratspolitiker außerhalb des Jugendhilfeausschusses Stimmen laut, die die zu schaffenden Plätze als völlig überzogen ansahen.

Die Beantwortung Ihrer Anfrage machte eine umfangreiche Recherche erforderlich. Vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gehobenen und höheren Dienstes waren damit beschäftigt. Die Zahlen der ersten Beantwortung sind Sollzahlen aus der Jugendhilfeplanung. Die jetzige Aufstellung stellt die Ist-Zahlen dar, da jede Veränderung im Einzelnen nachvollzogen werden musste. Dadurch bedingt ergeben sich leichte Abweichungen gegenüber der ersten Beantwortung.

Insgesamt wurden im Zeitraum 2007 bis 2012 330 Ü3-Plätze umgewandelt; allein 200 durch Umwandlungen in Kombi-Gruppen (Gruppenform I = 15 Ü3 und 5 U3-Kinder) und 20 durch Umwandlungen in Tagesgruppen (45 Std. = Gruppenform IIIc). In Kierdorf wurde eine kirchliche Gruppe geschlossen. In verschiedenen anderen Stadtteilen wurden städtische Gruppen nicht weitergeführt, da es dafür keinen Bedarf mehr gab. Lediglich in Kierdorf führte die Schließung der Gruppe zu einer sozialräumlichen Disparität.

(Dr. Rips)